

Selbstständige:

Zwischen Eigenverantwortung und Solidarität

14.3.2018, 15.30 Uhr

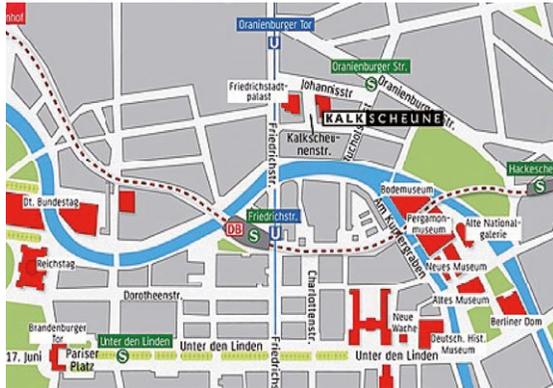
Kalkscheune

Johannisstraße 2, 10117 Berlin

Tel. 030 5900434-0, www.kalkscheune.de

Verkehrsverbindungen:

- S-Bahn Friedrichstraße – 0,5 km
- U-Bahn Oranienburger Tor – 250 m
- Bus Friedrichstr./ Reinhardtstr. – 250 m
- Auto Im Navigationsgerät geben Sie bitte „Kalkscheunenstr. 10117 Berlin“ ein. Ein Parkplatz steht leider nicht zur Verfügung.



QR Code
Calendar Event

Antwort:

Bitte informieren Sie uns bis zum 7.3.2018,
ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können.

Fax: 030 202491-50 E-Mail: info@ikkev.de

Eine Online-Anmeldung ist unter
www.ikkev.de/onlineanmeldung möglich.

Ja, ich komme gern. Nein, ich bin leider verhindert.

Name

Firma / Institution

Funktion

Telefon

E-Mail

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der Innungskrankenkassen und deren Versicherten und Arbeitgebern gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die BIG direkt gesund, die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK Nord sowie die IKK Südwest mit insgesamt mehr als 5,5 Millionen Versicherten an.

Selbstständige:

Zwischen Eigenverantwortung
und Solidarität



18. Plattform Gesundheit des IKK e.V.

14.3.2018, 15.30 Uhr, Kalkscheune

Mit mehr als sieben Milliarden Euro haben die Beitragsrückstände von Mitgliedern der gesetzlichen Krankenversicherung 2017 einen neuen Höchststand erreicht. Dabei sorgt besonders eine Gruppe für Diskussionen: die Solo-Selbstständigen. Zwischen 2002 und 2012 ist ihre Zahl aufgrund veränderter Arbeitswelten und Erwerbsbiografien stark angestiegen. Grund dafür war die staatliche Förderung zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit – aus Sicht der Kritiker eher eine Bereinigung der Arbeitslosenstatistik als ein Anreiz für eine nachhaltige Selbstständigkeit. Unabhängig vom Einkommen steht es Selbstständigen frei, sich privat oder gesetzlich krankenzuversichern. Eine Rentenversicherungspflicht besteht nicht.

Für Künstler, Journalisten und Autoren gibt es seit langem die Künstlersozialkasse, die trotz unsteter Beschäftigung eine soziale Absicherung ermöglicht. Für die Selbstständigen anderer Berufssparten soll jetzt an der Beitragsbemessung gedreht werden – so will es die Politik. Nach der Fraktion Die Linken haben drei Bundesländer eine Initiative zur Beitragsentlastung der betroffenen Selbstständigen gestartet. Und auch die künftige Bundesregierung will den Mindestkrankenversicherungsbeitrag für Selbstständige senken.

Die Frage der sozialen Absicherung stellt sich zu Recht. Doch sie kann nicht nur über die Beitragsbemessung beantwortet werden. Droht nicht letztlich die Verlagerung von regulärer Beschäftigung in eine – oftmals prekäre – Selbstständigkeit? Das Voranschreiten einer solchen Entwicklung wäre sozialpolitisch problematisch: für die Versicherten wie für die Sozialversicherungsträger. Es löst zudem nicht das Problem der insofern auch steigenden Beitragsschulden. Eine zukunftsweisende Neuregelung der sozialen Absicherung von Selbstständigen muss also „größer gedacht“ werden. Umfassende Konzepte müssen her. Doch wie sehen diese aus?

FOLGENDE LEITFRAGEN STEHEN IM MITTELPUNKT DER DISKUSSION:

- ▶ Wie kann eine dauerhaft tragbare und verlässliche soziale Absicherung einer stetig größer werdenden Anzahl von Selbstständigen gelingen?
- ▶ Müssen vor dem Hintergrund der Zunahme von prekärer Soloselbstständigkeit die bestehenden Privilegien der Selbstständigen mit Blick auf Eigenverantwortung und Solidarität verändert werden? Welche Anforderungen müssen an eine Selbstständigkeit gestellt werden?
- ▶ Was ist erforderlich, um einen bezahlbaren Krankenversicherungsschutz sicherzustellen?
- ▶ Welche Grundlage kann und sollte für eine zukünftige Beitragskalkulation herangezogen werden? Welches Missbrauchspotential besteht bei einer Absenkung der Mindestbemessungsgrundlage?
- ▶ Wie sehen kurzfristige und langfristige Lösungen im Umgang mit den wachsenden Beitragsschulden in der GKV aus?

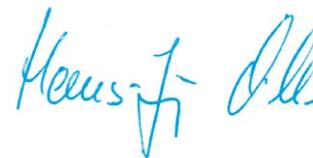
Wann? Mittwoch, 14. März 2018, 15.30 bis 18.15 Uhr

Wo? Kalkscheune, Berlin-Mitte

Seien Sie willkommen!



Hans Peter Wollseifer
Vorstandsvorsitzender



Hans-Jürgen Müller
Vorstandsvorsitzender



Jürgen Hohnl
Geschäftsführer

PROGRAMM

- 15.30 Uhr **Begrüßung**
Hans Peter Wollseifer, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.
- 15.45 Uhr **Eröffnungsrede**
Annette Widmann-Mauz, MdB
Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit
- 16.00 Uhr **Selbstverwaltung zwischen Anspruch und Wirklichkeit**
Prof. Dr. Stefan Sell, Professor für Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik und Sozialwissenschaften, Hochschule Koblenz
- 16.15 Uhr **Zukunftsweisende soziale Sicherung für Selbstständige im Handwerk**
Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)
- 16.35 Uhr Pause
- 17.00 Uhr **Podiumsdiskussion**
Grit Genster, Bereichsleiterin Gesundheitspolitik, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Dr. Andreas Lutz, Vorstandsvorsitzender, Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland (VGSD) e.V.
Dipl.-Volkswirt Reinhard Richter, stv. Hauptgeschäftsführer Metallgewerbeverband Nord, Mitglied des Verwaltungsrates der IKK Nord
Maria Klein-Schmeink, MdB
Gesundheitspolitischer Sprecherin der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen (angef.)
- 18.00 Uhr **Fazit**
Jürgen Hohnl, Geschäftsführer des IKK e.V.
- Moderation: Dirk-Oliver Heckmann, Deutschlandradio